Palliativstützpunkt
Nördliches Emsland

St. Bonifatius
Hospitalgesellschaft

PALLI-NEWS

NEUIGKEITEN AUS UNSEREM PALLIATIVSTÜTZPUNKT

Mühlenstraße 17 · 49751 Sögel · Telefon (05952) 209-2580 · E-Mail: palliativdienst@hospital-soegel.de

„Pallium heißt Mantel“

Wir begleiten und versorgen Menschen mit einer weit fortgeschrittenen, unheilbaren Erkrankung, deren Lebenserwartung begrenzt ist. Wie ein Mantel soll unsere Begleitung Schmerzen oder andere Symptome lindern.
Palliativversorgung ist eine individuell abgestimmte, ganzheitliche Begleitung und Versorgung vom Schwerstkranken und seinen Angehörigen durch ein speziell ausgebildetes Team. Ziel ist es, schwerkranke Menschen jeden Alters zu Hause zu begleiten und ein menschenwürdiges Leben bis zum Tod in vertrauter häuslicher Umgebung unter guter Symptomkontrolle zu ermöglichen. Palliativärzte und Pflegende arbeiten eng mit Haus-/Facharzt, Ambulanten Diensten, Hospizdiensten, Seelsorgern und Sozialarbeitern zusammen. Ganz so wie die Situation es erfordert.

Ambulanter Palliativdienst Nördliches Emsland

Jede/r Versicherte mit einer nicht heilbaren, fortschreitenden Erkrankung mit begrenzter Lebenserwartung und entsprechenden Symptomen, egal welchen Alters, hat das Recht auf spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV-Erwachsene / SAPV-Kinder/Jugendliche).
Die SAPV / SAPV-KJ wird vom Fach- / Haus- / Kinderarzt verordnet.
Durch ein spezialisiertes ambulantes Palliativteam des Ambulanten Palliativdienstes Nördliches Emsland in Kooperation mit Fach- / Haus- / Kinderärzten und regionalen ambulanten Diensten wird diese als Leistung der gesetzlichen Krankenversicherung erbracht.
Da für die Palliativversorgung von Kindern und Jugendlichen zahlreiche Besonderheiten gegenüber Erwachsenen gelten, bedarf es eines pädiatrisch spezialisierter Versorgungsteams. Dies ist im Ambulanten Palliativdienst Nördliches Emsland implementiert.

Palliativeinheit Hümmling Hospital Sögel

Die Palliativeinheit im Hümmling Hospital Sögel umfasst wohnlich eingerichtete Einzelzimmer und ein Angehörigenzimmer. Die engste Familie ist jederzeit willkommen und kann während des stationären Aufenthaltes bei Ihren Angehörigen bleiben.

Eine stationäre Aufnahme in die Palliativeinheit ist möglich,

- bei weit fortgeschrittener Erkrankung mit begrenzter Lebenserwartung.
- bei Vorliegen belastender Symptome (z.B. Luftnot, Schmerzen, Angst, Übelkeit, Erbrechen usw.), die ambulant nicht beherrscht werden können.

Die Aufnahme erfolgt zur Schmerzeinstellung und Symptomkontrolle sowie zur Krisenintervention. Zielsetzung ist die Entlassung in das häusliche Umfeld mit gelinderten Symptomen und verbesserter Lebensqualität unter Einleitung der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV).

AUSGABE 1-2019

Inhaltsverzeichnis

- „Pallium heißt Mantel“ S. 1
- Leistungen vom ambulanten Palliativdienst Nördliches Emsland S. 2
- Wertvoller fachlicher Austausch beim Palliativnetzwerktreffen S. 2
- Spezialisten am Lebensende S. 2
- Sind Sie schon Mitglied? S. 3
- Spendenaktion mit Herz S. 3
- Ambulante und Stationäre Palliativversorgung S. 3
- Ihre Ärztlichen Ansprechpartner S. 4
- Hospizpreis geht ins Emsland S. 4
- Spendenkonto S. 4
- Weiterbildung Palliativmediziner S. 4

Gute Palliativversorgung setzt ein, lange bevor die Sterbephase begonnen hat.

2019-1-6_PALLINEWS.indd 1 26.02.19 21:40

Leistungen vom ambulanten Palliativdienst Nördliches Emsland

- Schmerztherapie und Linderung von belastenden Symptomen wie z.B. Schmerzen, Atemnot, Übelkeit und Angst
- Vorbeugendes Krisenmanagement im Bedarfs-/Krisenfall
- Betreuung und Versorgung mit Medikamentenpumpen, Port-Punktion, aufwändigem Verbandswechsel, Aszites- und Pleurapunktion u.v.m.
- Komplementäre Therapiemaßnahmen wie z. B. Gesprächstherapie, Entspannungstechniken, Bachblüten, Homöopathie, Akupunktur
- Unterstützung bei der Umsetzung des Patientenwillens, z. B. Erstellung einer individuellen Patientenverfügung, Vorsorge- oder Betreuungsvollmacht
- Beratung bei ethischen Konflikten
- Psychosoziale Unterstützung, Begleitung und Anleitung für die Patienten und deren Angehörige
- Sterbebegleitung und Unterstützung im Umgang mit Sterben, Tod und Trauer
- Sozialrechtliche Beratung zu Leistungsansprüchen
- Individuelle, lindernde Pflege unter Berücksichtigung von Gewohnheiten, Bedürfnissen und Wünschen
- Spirituelle und seelsorgerische Begleitung
- Spezialisierte Beratung von primär versorgenden Hausärzten/Innen, ambulanten Pflegediensten und Pflegeheimen
- Ruf-, Notfall- und Kriseninterventionsbereitschaft Tel. (0 59 52) 2 09-25 80

Wertvoller fachlicher Austausch beim Palliativnetzwerktreffen

170 Teilnehmer aus allen Fachbereichen trafen sich im Heimathaus Sögel mit den Palliativmedizinern Dr. med. Hermann-Josef Bergmann, Hümmling Hospital Sögel und Palliativmediziner Dr. med. Matthias Thöns aus Witten. Thöns beschreibt in seinem Vortrag die fatalen Zusammenhänge zwischen dem Leiden unheilbar Kranker und den Anreizsystemen des aktuellen Gesundheitssystems. Aus seinem Alltag schildert er Beispiele medizinischer Überversorgung am Lebensende, die aus seiner Sicht mehr Leiden als Linderung hervorruft.
Wie bei Erkrankten im Endstadium oder bei Hochbetagten mit geringer Lebenserwartung, wenn sie medizinischen Eingriffen ausgesetzt werden, wo kein Benefit mehr zu erwarten ist. Besonders schwer gestalte sich die Situation von Demenzerkrankten oder Wachkomapatienten, sofern sie vor dem Verlust ihres Bewusstseins keine Patientenverfügung hinterlassen haben.
Er fordert die finanziellen Fehlanreize im Gesundheitssystem abzuschaffen, damit die Patientenversorgung und nicht die Wirtschaftlichkeit im Vordergrund steht. Seine Empfehlung gilt einer frühzeitigen palliativmedizinischen Versorgung von Patienten mit lebensbegrenzenden Erkrankungen, da diese das Wohlbefinden der letzten Lebensphase steigern kann. Die Patientenverfügung mit Vorsorgevollmacht, eine Zweitmeinung und einen guten Kontakt zum Hausarzt seien wichtig. Thöns: „Trotz meiner Leserreise durch ganz Deutschland, habe ich selten in einem so übervollen Raum mit derart interessierten Menschen vorgetragen."

Dr. med. Matthias Thöns, Palliativmediziner

Dr. Hermann-Josef Bergmann nennt ebenso die Wichtigkeit der Palliativversorgung: „Zur guten Patientenversorgung gehört das ausführliche Gespräch und das Zuhören, das kostet Zeit und Zeit kostet Geld, aber Empathie und Zuneigung ist in der Patientenversorgung unbezahlbar." Wie die medizinische Überversorgung am Lebensende häufig schadet und wie wichtig die Palliativversorgung ist, erklärten Thöns und Bergmann ausführlich.
Im Anschluss wurde rege diskutiert. „Wir werden leider oft erst dann gerufen, wenn es viel zu spät ist. Das ist Sterbebegleitung und nicht Palliativversorgung", sagt Ilona Konken Koordinatorin Palliativstützpunkt Nördliches Emsland während der Diskussion.

Spezialisten am Lebensende

Im Bereich der Palliativversorgung werden Spezialisten für die Versorgung von unheilbar Kranken benötigt, weil der fast tägliche Umgang mit dem Thema Tod und Sterben zum Aufgabenbereich gehört und das Pflegepersonal in besonderer Weise fordert. Das Pflegepersonal hat in einem Krankenhaus einen großen Stellenwert. Im gesamten Palliativnetzwerk kommt es immer wieder zur Sprache und auch das Hümmling Hospital Sögel kann dem nur zustimmen.
Durch das Palliativteam werden ambulante und/oder stationäre Patienten mit einer unheilbaren und fortgeschrittenen Erkrankung im häuslichen Umfeld oder im stationären Bereich im Hümmling Hospital/Palliativstation versorgt. Neben der Symptomkontrolle und spezieller Schmerztherapie ist auch die psychosoziale Begleitung vom Patient und seinen Angehörigen ein wichtiger Aspekt. Beratung, Behandlung und Betreuung von schwerkranken und sterbenden Menschen und deren Angehörigen sind wichtige Inhalte der Palliativversorgung.
Der Palliativstützpunkt Nördliches Emsland verfügt über ein multidisziplinäres Team, welches sich untereinander austauscht, sich unterstützt und sich aufeinander verlassen kann. Palliativfachkräfte sind Gesundheits- und Krankenpfleger oder examinierte Altenpfleger, die einen 160-stündigen Zusatzkurs Palliativ Care absolviert haben.
Ilona Konken, Koordinatorin der Palliativversorgung betont, dass dieser vielfältige Berufsbereich genau das Richtige für Personen ist, welche eigenverantwortlich, selbstständig und einfühlsam mit schwerkranken Menschen zusammenarbeiten möchten.
Haben Sie Fragen melden Sie sich gerne unter ilona.konken@hospital-soegel.de oder unter der 24h-Beratungshotline (0 59 52) 2 09 25 80 des Palliativstützpunktes Nördliches Emsland am Hümmling Hospital Sögel.

Sind Sie schon Mitglied in der DGP?

Die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin, kurz: DGP, bietet Ihnen eine Menge Infos für den täglichen Bedarf Ihrer Palliativ-Versorgung. Eine Mitgliedschaft bringt Ihnen darüber hinaus noch weitere Vorteile, z.B. die Mitarbeit in verschiedenen Fachgruppen. Für ordentliche Mitglieder ohne akademischen Grad kostet die Mitgliedschaft 73 Euro im Jahr. Sollten Sie einen akademischen Grad haben, bezahlen Sie einen Jahresbeitrag von 134 Euro.
Als Mitglied genießen Sie u.a. folgende Vorteile:
- Günstigere Bahntickets zu DGP-Events
- Möglichkeit zur Mitarbeit in den Arbeitsgruppen und Sektionen der DGP
- Kontakt zu aktiven Kolleginnen und Kollegen außerhalb Ihrer Region

Kennen Sie auch das Phänomen? Sie möchten sich gerne mit Gleichgesinnten austauschen, doch Sie können diese nicht finden? Genau hierauf setzt die Mitgliedschaft in der DGP.
Überregional können Sie sich mit anderen Interessierten aus unterschiedlichen Bereichen der Pflege, Medizin und Betreuung verbinden. Sie müssen ja nicht das „palliative Rad neu erfinden". Stattdessen können Sie über den Austausch mit anderen DGP-Mitgliedern von deren Erfahrungen, Projekten und Ergebnissen profitieren.
Regelmäßige DGP-Kongresse bieten Ihnen die Möglichkeit, sich über Vorträge, Workshops und Seminare fachaktuell zu informieren.
www.dgppalliativmedizin.de/diverses/mitgliedschaft.html

Spendenaktion mit Herz

SAPV-KJ in Sögel erhält einen Scheck über 1.000 Euro

Große Freude herrschte bei den Verantwortlichen der Spezialisierten Ambulanten Palliativversorgung Kinder und Jugendliche (SAPV-KJ) in Sögel. Sie erhielten von den proWIN-Beraterinnen Wiebke Sartorius und Kerstin Hermes eine Spende in Höhe von 1.000 Euro. Den symbolischen Spendenscheck überreichten Sartorius und Hermes jetzt im Hümmling Hospital Sögel.
Das Direktvertriebsunternehmen proWIN international pflegt seit langem die Tradition, sich auf sozialer Ebene zu engagieren, insbesondere für notleidende Kinder. Mit der jüngsten Aktion wurde erneut Herz für die gute Sache bewiesen. Der Deal zwischen proWIN und seinen Beratern: Pro 250 verkaufter Sweethearts, das sind Putztücher in Herzform, spendet proWIN 1.000 Euro an ein ausgesuchtes Projekt. Wiebke Sartorius und Kerstin Hermes erfüllten diese Bedingung und konnten nun ihr Wunschprojekt unterstützen. Dabei entschieden sich die ProWIN-Beraterinnen für die SAPV-KJ, die schwerstkranke und sterbende Kinder betreut. „Wir sind sehr dankbar für die Unterstützung unserer Arbeit", betonte Ilona Konken bei der Scheckübergabe. Mit dem Geld könnten nämlich lebenserleichternde Hilfen angeschafft und kleinere Wünsche der Kinder und Jugendlichen erfüllt werden, die die Krankenkassen nicht finanzieren würden, erläuterte die Palliativkoordinatorin weiter. Diese Spende sei aber auch ein Verdienst der Kunden, die die Putztücher so fleißig gekauft haben, unterstrichen Sartorius und Hermes dankbar. Diese kämen aus dem Landkreis Emsland, dem Rheiderland sowie der Grafschaft Bentheim, berichteten die Beraterinnen weiter.
Insgesamt sind durch die „Sweetheart-Aktion" der Firma proWIN international 784.000 Euro für 682 Projekte, die sich um notleidende Kinder und Jugendliche kümmern, in Deutschland und Teilen Europas zusammengekommen.

v.l. Kerstin Hermes, Ilona Konken, Tom-Henry Sartorius, Wiebke Sartorius, Lotta Borchert, Waltraud Ludwig und Anke Borchert mit den Sweetheart-Putztüchern.

Ambulante und Stationäre Palliativ-Versorgung

Ambulante Versorgung

- SAPV / SAPV-KJ: spezialisierte ambulante Palliativversorgung durch den Ambulanten Palliativdienst Nördliches Emsland
- Regelmäßige Hausbesuchstätigkeit durch ein spezialisiertes Palliativteam (Medizin, Pflege, Ehrenamt)
- In Ergänzung zum bestehenden System aus Hausarzt und ambulanten Diensten
- Ziel: Verbesserung der Lebensqualität und das Verbleiben in vertrauter Umgebung bis zum Lebensende unter optimaler medizinischer, pflegerischer und psychosozialer Betreuung

Stationäre Versorgung

- Palliativeinheit im Hümmling Hospital Sögel
- Spezialisiertes Palliativteam (Medizin, Pflege, Sozialarbeit, Physiotherapie, Seelsorge, Ehrenamt)
- Dient der Symptomkontrolle, Schmerztherapie und Krisenintervention
- Ziel: Entlassung nach Hause und SAPV

24-Stunden

Beratungstelefon unter der Nummer: 0 59 52 / 2 09-25 80

Termine

- **„Seelsorge in der Palliativversorgung"**
  15.05.2019 um 18.30 Uhr
  Anmeldung:
  palliativdienst@hospital-soegel.de
- **EACP Global palliative care – shaping the future**
  23. bis 25.05.2019 in Berlin

Ansprechpartner

Sie können uns erreichen unter Telefon (0 59 52) 2 09-25 80

Dr. med. Hermann-Josef Bergmann
Facharzt für Innere Medizin
Palliativmedizin
Ärztliche Leitung
Hümmling Hospital Sögel

Petra Conen
Fachärztin für Allgemeinmedizin, Palliativmedizin, Homöopathie, Naturheilverfahren, Rettungsmedizin, Betriebsmedizin, Psychosomatische Grundversorgung, Ärztliche Ansprechpartnerin SAPV

Ilona Konken
Palliativkoordinatorin
palliativdienst@hospital-soegel.de

Anke Bürschen
Palliativkoordinatorin
palliativdienst@hospital-soegel.de

Hospizpreis geht ins Emsland

Vorbildliche Versorgung auch in der letzten Lebensphase

Zum 4. Mal hat die Hospiz Stiftung Niedersachsen Hospizvereine und Institutionen geehrt, die in besonderer Weise Hospizkultur leben und vernetzte Versorgung anbieten.

In der Kategorie Institutionen konnten sich die Alten- und Pflegeheime Johannesstift Dörpen und Papenburg in Kooperation mit dem Palliativstützpunkt Nördliches Emsland gegen 14 Bewerber behaupten und haben den 3. Platz belegt. Die Preisverleihung fand am 20. Oktober im Schloss Osnabrück statt.

Der Laudator Dr. Michael Coors lobte die vorbildliche Vernetzung und Zusammenarbeit der Johannesstifte mit dem Palliativstützpunktteam, der ambulanten Hospizbegleitung, den Hausärzten und weiteren Versorgern. So kann die letzte Lebensphase im Sinne des Bewohners Hand in Hand gestaltet werden. Darüber hinaus setzen die Johannesstifte aktuell ein innovatives Projekt zur Gesundheitlichen Versorgungsplanung (GVP) um. Ziel ist es Strukturen zu geschaffen, die es den Bewohnern und ihren Angehörigen ermöglichen, frühzeitig Beratung bezüglich der letzten Lebensphase in Anspruch zu nehmen. „Seit Anfang 2018 ist dieses Beratungsangebot auf Grundlage des Hospiz- und Palliativgesetzes eine neue Leistung der gesetzlichen Krankenkassen. In dieser Beratung geht es darum, ganz individuell mit den Bewohnern und ggf. Angehörigen Wünsche und persönliche Werte zu ermitteln, die die weitere Versorgung beeinflussen können und sollen. So kann sich ein Bewohner beispielsweise ganz bewusst für oder gegen weitere medizinische Maßnahmen oder die Verlegung in ein Krankenhaus entscheiden."

„Dieser Preis ist eine tolle Anerkennung unseres Engagements und mit dem Preisgeld kann unser laufendes Projekt gut unterstützt werden." freut sich Anna Strohschnieder-Tammen, Einrichtungsleitung der Johannesstifte.

v.l. Jutta Heidottink (Pflegedienstleitung Johannesstift Dörpen), Martina Mensen (Palliativstützpunkt Nördliches Emsland), Anna Strohschnieder-Tammen (Einrichtungsleitung Johannesstifte Dörpen und Papenburg), Ilona Meyer (Pflegedienstleitung Johannesstift Papenburg)

Spendenkonto: Sie können uns unterstützen!

Zahlungsempfänger: St. BonifatiusHospitalgesellschaft e. V. · IBAN: DE41 2665 0001 0000 0104 21 · BIC: NOLADE21EMS (Sparkasse Emsland)
Verwendungszweck: Bezug zur Spende/Patientenname

Impressum

Die PALLI-NEWS sind eine Ausgabe vom

Palliativstützpunkt Nördliches Emsland

Eine Einrichtung der
St. Bonifatius Hospitalgesellschaft e.V.

Mühlenstraße 17 · 49751 Sögel
Telefon (0 59 52) 2 09 - 0
www.hümmling-hospital-sögel.de
verwaltung@hospital-soegel.de
www.facebook.com/krankenhaussoegel

Chefarzt der Anästhesie absolviert Weiterbildung zum Palliativmediziner

Seit Januar 2017 ist Dr. Hans-Jörg Groß Palliativmediziner. Der Facharzt für Anästhesiologie und leitender Notarzt am Hümmling Hospital Sögel absolvierte die Weiterbildung zum Palliativmediziner bei der Ärztekammer Hannover.

„Die Weiterbildung unserer Mediziner in dem wichtigen Fachbereich der Palliativmedizin ist uns sehr wichtig, da die Versorgung von schwerst- und unheilbar Kranken einen bedeutenden Teil unseres Leistungsspektrums darstellt. Wir gratulieren Herrn Dr. Groß und freuen uns darüber einen weiteren Mediziner mit diesen Fachkenntnissen im Team zu haben", so Nadine Burrichter, Leitung Krankenhausbetrieb.

Dr. Hans-Jörg Groß
(Chefarzt der Anästhesie, Facharzt für Anästhesiologie und leitender Notarzt)